

versucht zu entziffern. Ein S, ein E, ein P, ein P... SEPP und M A N U E L A, 2009. Vielleicht haben die zwei die Futterstelle gebaut. Später kommt der Jäger, will prüfen, ob die Rehe ihre Medizin gefressen haben, ein Entwurmungsmittel, das sie zweimal jährlich erhalten. «Alles weg», sagen Myriam und die Kinder. «Wunderbar, dann kann ich mir den Umweg sparen.»

In der Feuerstelle tanzt inzwischen ein fröhliches Feuer. Zum Anfeuern haben Meira und Lia kleine Reisigbündel mit einem Docht in der Mitte gebastelt, sich als Windschutz ganz nahe ans Grosi gedrängt, nachdem sie – den feuchten Finger in die Luft haltend – die Windrichtung bestimmt hatten. So ist ruckzuck angefeuert. Lia lässt Olivenöl in eine kleine ausrangierte Bratpfanne laufen, stellt sie – mit dickem Feuerhandschuh geschützt – auf einen etwas wackligen Dreispitz. Myriam geht ihr zur Hand. Das Öl wird kurz erhitzt, dann kommen die Brennesseln rein. «Hört ihr, wie es brutzelt, fein und leise?»

DER WALD ALS SPIELSTUBE

Derweil bestreicht Lia Dinkel-Cracker mit Frischkäse, bestreut sie mit zuvor gesammelten Blüten, mit Löwenzahn, Klee, Geissenblümchen, Katzenaugen und Wiesenschaumkraut. Dazu gibt es gesalzene Brennessel-Chips – fertig ist ein hübsches Wald-Zvieri. Myriam Pfammater leitet eine Waldspielgruppe, einmal in der Woche ist Meira dabei. Lia geht in den Waldkindergarten. «Eine schöne Sache», findet Myriam Pfammater, die sich das Wald- und Wiesenwissen allmählich angeeignet hat. Aber auch ohne Kräuterwissen kann man mit Kindern den Wald entdecken, mit Kohle oder Löwenzahn zeichnen, sich schminken, Versteckis spielen, klettern, rennen. «Sich auf die feinen kleinen Welten einlassen, die Kinder überall entdecken.» Dazu gehören auch Käfer, Spinnen, Würmer, Schnecken, Kaulquappen und Molche. Kinder haben keine Berührungängste. «Ich musste mich zuerst überwinden», lacht Myriam Pfammater. Den Wald als Abenteuerspielplatz liebte sie schon immer: «Als Kinder waren wir oft bei unserer Grossmutter im Goms, streiften mit unseren Cousins und Cousins über Wiesen, durch Wälder, eroberten Ställe, wagten uns an die gefährlichen Rotten. Wir waren eine wilde Bande, haben vieles entdeckt, gewagt, auch Unerlaubtes ausprobiert. Das sind schöne Erinnerungen.» ●



Wald und Wiese erklärt

1 «Felix und Lisa in der Natur – Kochen – Werken – Erfahren», Brigitte Speck, Miriam Hüsler und Ursula Koller, Fona Verlag, 124 Seiten. 30 Franken. Praxistaugliches Natur-Buch für Kinder (5-12) mit Koch- und Werkanleitungen zu 25 Naturprodukten.

2 «Meine wilde Pflanzenküche», Meret Bissegger: Bestimmen, Sammeln und Kochen von Wildpflanzen, AT Verlag, 320 Seiten, 50 Franken. Mehr als 60 Pflanzen werden beschrieben und in Bildern vorgestellt.

3 «Kinderwerkstatt Zauberkräuter», Andrea Frommherz: Mit Kindern die Geheimnisse und Heilkräfte der Pflanzen entdecken, AT Verlag. 120 Seiten, 33 Franken. Ein illustriertes Werkbuch für spielerische Erfahrungen mit Kindern.

4 «Kinderwerkstatt Wildpflanzenküche», Violette Tanner: Mit Kindern sammeln, kochen, die Natur erleben, AT Verlag, 200 Seiten. 33 Franken. Ein reichhaltiges, anregendes Praxisbuch.

5 «Vom Leben in der Erde», Anne Möller, Fischer Meyers Verlag, ab 3 Jahren, 20 Franken. Ein schönes Sachbilderbuch mit Klappfenstern über das geheimnisvolle unterirdische Tierleben.

6 «Outdoor Kids», Nicolas Lätt, AT Verlag, 136 Seiten, 27 Franken. Mit anschaulichen Anleitungen und viel Wissenswertem.

7 «Waldführer für Neugierige», Philippe Dumont und Nikola Zaric: 300 Fragen und Antworten über Wälder, Bäume und Tiere, Werd & Weber Verlag, 240 Seiten, 35 Franken. Hier wird alles erklärt, was Kinder fragen, und noch viel mehr.